

# Tafel erzählt die Geschichte der Fideliswiese

Dr. Rainer Stein-Bastuck, der ehemalige Rotary-Präsident, hatte die Idee als er von dem Projekt der Saarbrücker Rotaract-Gruppe hörte. Die unterstützen das Vorhaben, weltweit eine Million Bäume zu pflanzen. „Warum also auch nicht hier, in St. Ingbert?“ fragte sich der ehemalige Direktor des Krebsberg-Gymnasiums in Neunkirchen. Er suchte und fand den Kontakt zur Bürgerinitiative Fideliswiese, wo man von der Idee schnell begeistert war. Acht Obstbäume wurden schließlich durch den Garten- und Landschaftsbau Wagner & Günther verpflanzt, völlig kostenfrei, wofür sich Klaus Ackermann von der Bürgerinitiative Fideliswiese während einer kleinen Feierstunde, an der viele Projektbeteiligte teilnahmen, bei dem Rohrbacher Unternehmen bedankte. Auch der Nabu St. Ingbert hat zur Gestaltung der Fideliswiese zum Natur- und Freizeitraum für die Bevölkerung beigetragen. Deren Vertreterin, Barbara Böhme, wies darauf hin, dass bereits vor 30 Jahren an dieser Stelle eine Streuobstwiese als Ausgleichsmaßnahme angelegt worden war, auf der

sich u.a. auch Waldohreulen eingennistet hatten. Leider wurde sich um den Bereich damals nicht besonders gut gekümmert, so dass alles zusammenwachsen konnte. „Ich bin sehr froh, dass sich die Bürgerinitiative dieser Sache so angenommen hat, denn mittlerweile erkennt man ja wie wichtig grüne Biotope innerhalb von Städten sind“ sagte die Nabu-Vorsitzende und führte weiter aus, dass man sich gemeinsam mit der Bürgerinitiative um die Pflege der Fideliswiese kümmern wolle. Das Zusammenwirken der Bürger, die sich gegen die ursprünglichen Planungen wendeten, welche eine massive Bebauung der Fideliswiese vorsahen, hätten viele neue Kontakte entstehen lassen, sagte der Vertreter der Initiative, Klaus Ackermann. Insofern bringe das Projekt nicht nur einen ökologischen Vorteil, sondern fördere auch die Gemeinschaft im Südviertel. Ortsbürgermeisterin Irene Kaiser wies in ihrer Ansprache auf die Bereicherung hin, welche die Fideliswiese auch für die Senioren im nahen Fidelishaus bedeuten würden. „Ich würde mir wünschen,

dass eine solche Zusammenarbeit (Anm. der Redaktion: zwischen Bürgern, Nabu und Rotariern) auch an anderer Stelle stattfinden könnte.

Der eigentliche Zweck des Zusammenkommens war die Einweihung der Stele zu begehen, die nun unmittelbar vor der Wiese aufgestellt wurde. Sie informiert über die Geschichte des Fleckens. Wunsch aller Beteiligten – das ließ sich abschließenden Äußerungen entnehmen – ist, dass die Fideliswiese bald im Flächennutzungsplan als Grünfläche ausgewiesen wird, so dass auf lange Zeit gesichert ist, dass dort nicht gebaut werden darf.

Zum Abschluss las der St. Ingberter Verleger und Autor Albrecht Zutter noch zwei Texte auf platt vor. Es waren die einzigen, die das „Kloster“ erwähnten, zu dem die Fideliswiese ursprünglich gehörte. Ein Gedicht von Heinrich Kraus, dem berühmten St. Ingberter Mundartdichter, dessen Werke in Zutters Wassermannverlag erschienen und ein ebenfalls in „Dengmerter Platt“ verfasster Text von Franz Schweitzer.



# Fideliswiese | Geschichte



Die Fideliswiese gehört zu dem Komplex ehemaliges Kapuzinerkloster, Fidelishaus und Bruder-Konrad-Haus. Hier trieben Internatsschüler Sport. Ordensschwestern bewirtschafteten das Land. Heute gilt die Fläche als St. Ingberts „grüne Lunge“.



Luftbild aufgenommen zwischen 1955 und 1959

## Kirche und Kloster St. Franziskus

Kapuziner-Mönche eröffneten im Jahr 1907 das St. Franziskus-Kloster und die dazugehörige Kirche. Die Stadt hatte dem Orden den Bauplatz auf der „Lehmkaul“ geschenkt, um den Neubau „hoch über der Stadt“ möglich zu machen. 1966 lösten die Kapuziner das Kloster auf. Die Klosterkirche wurde danach zur Pfarrkirche erweitert.



Luftbild aufgenommen zwischen 1955 und 1959

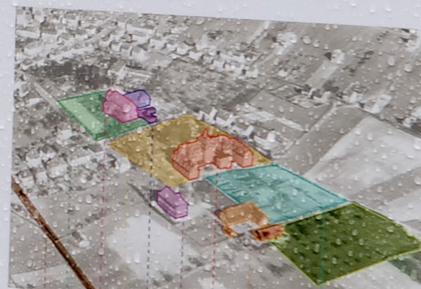
## St. Fidelishaus und Bruder-Konrad-Haus

Drei Jahre nach der Eröffnung des Klosters erbaute das „Seraphische Liebeswerk“ das St. Fidelishaus als Heim für arme Kinder und Ort für Exerzitien. Schwestern aus dem Kloster Mallersdorf betreuten die Kinder und organisierten die angegliederte Landwirtschaft.

1925 richtete der Kapuzinerorden ein Internat für Schüler des nahen Gymnasiums, heute Leibniz-Gymnasium, ein. Eine Werbeschrift hebt 1926 die besondere Lage des Fidelishauses hervor: „Auf anmutiger Höhe, im Westen der Stadt, inmitten eines herrlichen Parkes, erhebt sich der stattliche Bau [...]. Schöne Spaziergänge und froh munterer Rasensport in nächster Nähe des Hauses.“

Das 1925 errichtete Bruder-Konrad-Haus diente bis 1979 als Unterkunft für die Heimkinder.

1988 übernahm die Arbeiterwohlfahrt das Anwesen und eröffnete ein Seniorenzentrum.



## Fideliswiese

Die Fideliswiese gehörte zu einem Bauernhof, den die Ordensschwestern unterhielten. Ein eigens angestellter Bauer kümmerte sich um die Kühe, Schweine und Hühner des Betriebs. Ziel war eine möglichst autarke Versorgung der Heimkinder und Internatsschüler. Der heutige Bolzplatz und Sportgelände für das Internat dienten...

de. 2017 gab es Pläne, d...  
Daraufhin gründete sich...  
„Ihr Ziel, das Ge...  
erhalten, fa...  
g. Im Jahr...  
ary Clu...  
stbäum...  
e als s...

## Igel GmbH Rollladen- u. Sonnenschutztechnik



Eisenbahnschachtanlage 19  
66280 Sulzbach-Altenwald  
Telefon: 0 68 97/80 13 und 80 14  
Telefax: 0 68 97/8 89 44  
E-Mail: info@igel-sonnenschutz.de  
www.igel-sonnenschutz.de

### Herstellung, Reparatur und Vertrieb von:

- Jalousien
- Rollläden
- Markisen
- Innen-Sonnenschutz
- Insektenschutz
- Terrassendächer
- Garagentore
- Antriebe und Steuerungen

Immer  
wissen, was läuft...

saarnews  
.com

